



# Tipps an der Bushaltestelle

## Schiller, „Sehnsucht“

### Welche Epoche?

- Sturm und Drang?
- Klassik?
- Romantik?

<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>

1. Ach, aus dieses Tales Gründen,
2. Die der kalte Nebel drückt,
3. Könnt ich doch den Ausgang finden,
4. Ach wie fühlt ich mich beglückt!
5. Dort erblick ich schöne Hügel,
6. Ewig jung und ewig grün!
7. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel,
8. Nach den Hügeln zög ich hin.
- 
9. Harmonien hör ich klingen,
10. Töne süßer Himmelsruh,
11. Und die leichten Winde bringen
12. Mir der Düfte Balsam zu,
13. Goldne Früchte seh ich glühen,
14. Winkend zwischen dunklem Laub,
15. Und die Blumen, die dort blühen,
16. Werden keines Winters Raub.
- 
17. Ach wie schön muß sichs ergehen
18. Dort im ewgen Sonnenschein,
19. Und die Luft auf jenen Höhen,
20. wie labend muß sie sein!
21. Doch mir wehrt des Stromes Toben,
22. Der ergrimmt dazwischen braust,
23. Seine Wellen sind gehoben,
24. Daß die Seele mir ergraust.
- 
25. Einen Nachen seh ich schwanken,
26. Aber ach! der Fährmann fehlt.
27. Frisch hinein und ohne Wanken,
28. Seine Segel sind beseelt.
29. Du mußt glauben, du mußt wagen,
30. Denn die Götter leihen kein Pfand,
31. Nur ein Wunder kann dich tragen
32. In das schöne Wunderland.
- 

Quelle: <http://www.zeno.org/nid/20005596890>

## Voraussetzung: Kenntnis der Epochen

### Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
<b>Individuum &amp; Menschenbild</b>	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das <b>Originalgenie</b> ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ <b>schöne Seele</b> “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in <b>Sehnsucht</b> ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.
<b>Naturauffassung</b>	Die Natur als Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und Ordnung.	Natur als <b>Spiegel innerer Zustände</b> ; kraftvoll, wild und pantheistisch beseelt.	Natur als geordneter, gesetzmäßiger Kosmos; Orientierung am antiken Ideal.	Natur als <b>magischer, geheimnisvoller Ort</b> ; beseelt und voller Wunder (z.B. Blaue Blume).
<b>Liebe</b>	Liebe oft unter dem Aspekt der Tugendhaftigkeit oder als spielerische Anakreontik.	Leidenschaftliche, oft tragische Liebe als <b>Rebellion</b> gegen gesellschaftliche Zwänge.	Liebe als Vereinigung von <b>Sinnlichkeit und Sittlichkeit</b> ; harmonisierendes Element.	Sehnsucht nach dem Unendlichen; Verbindung von Natur, Mensch und Geist.
<b>Geisteshaltung</b>	Primat der <b>Vernunft (Ratio)</b> ; Optimismus und Glaube an den Fortschritt.	Primat des <b>Gefühls</b> und des Triebes; Protest gegen rationale Einengung.	Ausgleich zwischen <b>Vernunft und Gefühl</b> ; Ideal der Humanität und Toleranz.	Hinwendung zum <b>Irrationalen</b> ; Flucht aus dem Alltag in Phantasie, Nacht und Traum.
<b>Ziel / Ideal</b>	Mündigkeit des Menschen durch Wissen („ <i>Sapere aude</i> “).	Selbstverwirklichung des Individuums und <b>Freiheit</b> von Willkür.	<b>Harmonie</b> und Ganzheitlichkeit nach antikem Vorbild.	<b>Universalpoesie</b> ; Aufhebung der Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit.

## Sehnsucht

1. Ach, aus dieses Tales Gründen,
2. Die der kalte Nebel drückt,
3. Könnt ich doch den Ausgang finden,
4. Ach wie fühlt ich mich beglückt!
5. Dort erblick ich schöne Hügel,
6. Ewig jung und ewig grün!
7. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel,
8. Nach den Hügeln zög ich hin.

- 
- 9. Harmonien hör ich klingen,
- 10. Töne süßer Himmelsruh,
- 11. Und die leichten Winde bringen
- 12. Mir der Düfte Balsam zu,
- 13. Goldne Früchte seh ich glühen,
- 14. Winkend zwischen dunklem Laub,
- 15. Und die Blumen, die dort blühen,
- 16. Werden keines Winters Raub.

- 
- 17. Ach wie schön muß sichs ergehen
- 18. Dort im ewgen Sonnenschein,
- 19. Und die Luft auf jenen Höhen,
- 20. wie labend muß sie sein!
- 21. Doch mir wehrt des Stromes Toben,
- 22. Der ergrimmt dazwischen braust,
- 23. Seine Wellen sind gehoben,
- 24. Daß die Seele mir ergraust.

- 
- 25. Einen Nachen seh ich schwanken,
- 26. Aber ach! der Fährmann fehlt,
- 27. Frisch hinein und ohne Wanken,
- 28. Seine Segel sind beseelt.
- 29. Du mußt glauben, du mußt wagen,
- 30. Denn die Götter leihen kein Pfand,
- 31. Nur ein Wunder kann dich tragen
- 32. In das schöne Wunderland.

## Voraussetzung Kenntnis Epochen

Shurm und Drang / fehls-Intensität

Romantik

Klassik

+ Romantik - Elemente

Sehnsucht / Beseelung der Natur

Ideal des Schönen / Vollkommenheit

Shurm + Drang: fehls-Intensität

Harmonie der Klassik

Romantik - dunkle Seite

Mit + Tatkraft → Shurm und Drang

Seele in den Dingen

Wunder = Romantik

aber auch: „Der fehlende“ Klassik  
Mensch, al Verunsicherter / festliches

eigenes Video:

fehlt an

Schnittstelle:

parallel tragen de Fäden

Gedicht

→ Rehne durch  
Windes

S K R → Harmonie  
Ideal

emotionale  
Wucht +

Drang zur  
Selbstver-  
wirklichung

= auch  
Festhaltung

aus  
Sehnsucht

Halten wir fest:

- Epochen sind wichtige Ordnungsversuche.
- Schriftsteller halten sich nicht daran - oder sie wachsen durch die hindurch.

---

- Eine mögliche Formulierung der Einordnung

These!

1. Das Gedicht ist ein schönes Beispiel dafür, dass ein Gedicht Kennzeichen mehrerer Epochen zeigen kann.

---

2. Am Anfang ein ziemlicher Wechsel intensiver Gefühle, = Svd 1

---

3. die dann in romantische Begeisterung, aber auch Sehnsucht münden.

---

4. Die werden in der zweiten Strophe mit Vorstellungen von Harmonie und dauerhaftem Glück verbunden, was zur Klassik passt.

5. Es folgt in der dritten Strophe dann eine Wiederholung von Klage, dass die Harmonie nur gehaftet werden kann, aber noch nicht da ist - stattdessen gibt es eine Gefahr, die von wilder Natur ausgeht (Sturm und Drang) und dunkle Gefühle von Angst und Grausen hervorkommen lässt (dunkle Seite der Romantik).

---

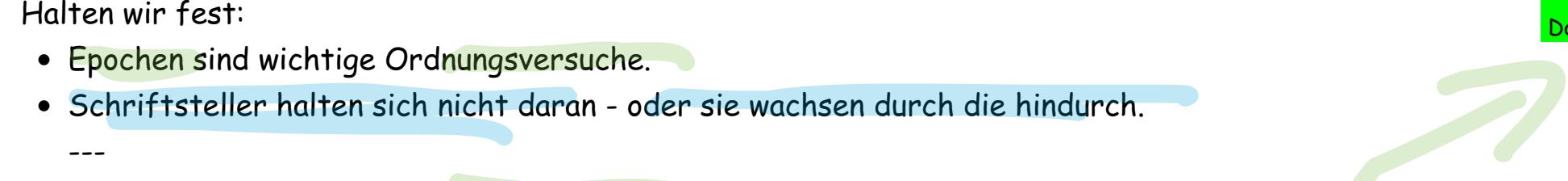
6. Die letzte Strophe zeigt dann eine Art Selbstermutigung, verbunden mit der klassischen Vorstellung, dass die Götter einem nicht alles schenken, sondern man etwas wagen, also an sich arbeiten muss.

---

7. Am Ende dann Romantik pur mit der Perspektive eines Wunders, bei dem höhere Mächte wohl einen solchen Mut belohnen mit dem Geschenk einer Art Paradies.

Arg 6

Arg 7



These!

Arg 1.

Arg 2

Arg 3

Arg 4-  
Fehler

Svd

Arg 5

Svd  
Held